

- Notzinger Weiher
- Lindenallee
- Gelbbauchunke
- Nationalpark Isarauen

**JAHRESHAUPT-
VERSAMMLUNG
25. APRIL 2018**



AUSSICHTEN



Liebe Freundinnen und Freunde des Bund Naturschutz Erding,

auch im vergangenen Jahr ging unserer Kreisgruppe die Arbeit nicht aus. Einige Entwicklungen geben Anlass zur Hoffnung: Der Bau der 3. Startbahn soll aufgeschoben werden. Unsere Petition zur Rettung des Naturdenkmals Lindenallee bei Wartenberg wurde von vielen Bürgern unterstützt und der Ortstermin mit Vertretern des Umweltausschusses verlief vielversprechend. Und um die monströse Logistikhalle an der Dachauer Straße ist es momentan still geworden.

Leider konnten wir aber nicht verhindern, dass an vielen Stellen Straßenbäume gefällt wurden, Angeblich aus Sicherheitsgründen hat man z. B. die Allee zwischen Notzing und Moosinning schmerzlich dezimiert. Bäume werden hier als Gefahr erachtet, obwohl sie wichtige Funktionen für die menschliche Gesundheit haben. Sie spenden Schatten an heißen Sommertagen, filtern Luftschadstoffe und produzieren Sauerstoff. Und ihr Anblick tut der Seele gut. Leider droht dem LSG Notzinger Weiher weiterer Kahlschlag durch Umbau des idyllischen Badeweiher zur Eventzone. Um eine überdimensionierte Umgestaltung des Weihergeländes im Rahmen des geplanten Jugendzeltplatzes zu verhindern, blieb uns nur die Klage gegen den Baubescheid. Wir sehen uns durch die positiven Reaktionen unserer Mitglieder darin bestärkt, die Planungen nicht widerstandslos hinzunehmen.

Ich danke den Schülerinnen und Schülern, die sich bei der Haus- und Straßensammlung engagieren. Besonders gefreut haben uns über die Spende von Peter Bauersachs, der uns das Preisgeld eines Fotowettbewerbs der Raiffeisenbank in Höhe von 1500.-Euro zukommen ließ.

Ich bedanke mich auch beim Alpenkranzl Erding, das uns jedes Jahr mit Helfern und Brotzeit bei der Pflege des NSGs an der Gfällach unterstützt.

Ihre Gabriele Betzmeir

Titelbild: Die Lindenallee zwischen Wartenberg und Schröding ist aus der Luft deutlich zu erkennen.

3. Startbahn überflüssig

Aktuelle Entwicklung der Flugbewegungen am Flughafen München

Rückblick:

2005 hat die FMG offiziell mit den Planungen für eine dritte Start- und Landebahn am Flughafen München begonnen. Die Zahl der Flugbewegungen (FB) betrug damals nach Angaben der FMG 398.838. Im Jahr 2006 wurde das Raumordnungsverfahren eingeleitet, es gab 411.335 FB. Im Jahr 2008 wurde das bisherige Maximum an Flugbewegungen erreicht: 432.296. 2016 waren es 394.430 Bewegungen.

Analyse 2017 und Ausblick auf 2018

2017 betrug das Wachstum der FB 2,6 %, in Zahlen waren es 404.505 (nach Statistik der Flughafen München Gesellschaft (FMG)). Dieser Wert liegt geringfügig über dem Wert des Jahres 2005 und noch deutlich unter der Zahl des Jahres 2006. Und er ist weit entfernt vom bisherigen Maximalwert von 432.296.

Für den Sommerflugplan 2018 hat der Flughafenkoordinator der Bundesrepublik dem Flughafen München 1,8 % mehr Slots zugewiesen. Diese Zuteilung dürfte noch vor dem Wegfall vieler Verbindungen von Air Berlin und Niki erfolgt sein. Das Wachstum dürfte – wenn überhaupt – deutlich niedriger ausfallen. Im Herbst 2017 gab es sogar erneut Rückgänge bei den Flugbewegungen.

Wenn man sich das Wachstum vom Beginn der Planungen im Jahr 2005 bis 2017 an-

schaut kommt man auf einen Gesamtwert von 1,4 % oder 0,12 % pro Jahr. Verwendet man das Jahr 2006 als Ausgangspunkt ergibt sich sogar eine Schrumpfung.

3. Startbahn überflüssig

Die Zahlen belegen eindrucksvoll, dass es entgegen aller Propaganda durch die FMG und die CSU-Staatsregierung am Flughafen München langfristig betrachtet kein Wachstum bei den Flugbewegungen gibt. Ein kurzes Strohfeuer reicht nicht, um zu einer neuen Beurteilung bei der 3. Start- und Landebahn zu kommen. Diese ist weiterhin völlig überflüssig.

Trotzdem möchte die CSU-Staatsregierung die Startbahn weiterhin realisieren: „Wir sehen deshalb den Zeitpunkt gekommen, jetzt in eine Debatte einzutreten über den Weg für eine Entscheidung zum Bau der dritten Startbahn.“

Ich bleibe bei meiner Überzeugung, dass diese Entscheidung zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern der Landeshauptstadt München getroffen werden muss. Wir streben dazu die Einleitung eines Ratsbegehrens an und wollen dazu mit der Landeshauptstadt München eine Übereinkunft treffen.“ (Ministerpräsident Horst Seehofer, Regierungserklärung vom 28. September 2016) Im gleichen Sinn äußerte sich auch Finanzminister Markus Söder, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der FMG, immer wieder und zuletzt im Juni 2017 im Bayeri-

schen Landtag: „Ja, ich bin ganz klar für die demokratische Lösung und damit für einen Bürgerentscheid und keine Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.“ (AG).

(K)eine Umwandlung in eine AG?

Hatte die CSU-Staatsregierung also jahrelang versprochen, auf juristische Trickereien zu verzichten, soll dies alles plötzlich nicht mehr gelten.

Ende Oktober 2017 hatte Seehofer damit gedroht, sollte die Stadt München nicht noch vor der Landtagswahl 2018 einem neuen Bürgerentscheid zustimmen, nun

doch eine Umwandlung der FMG in eine AG einleiten zu lassen.

Damit könnte der Münchner Bürgerentscheid umgangen werden und die dritte Startbahn durch die Hintertür realisiert werden. Dies wäre ein klarer Wortbruch.

*Zusammengestellt
von Christian Magerl*

**Achtung: Am 15. September oder
6. Oktober 2018 ist eine Groß-
demo in München geplant!**



Unsere Freunde vom französischen Flughafenwiderstand die uns bei der internationalen AufgeMUCKt-Konferenz in Attaching besuchten, waren Ende 2017 erfolgreich:

Beharrlicher und intensiver Widerstand brachten den französischen Präsidenten Macron zur Einsicht. Er gab den Bau des Großflughafen „Nantes des Landes“ auf. Aber vielleicht ist die französische Politik einfach näher am Menschen?



Fluglärm macht krank! Das war das eindeutige Ergebnis der Forschungen von Professor Dr. Thomas Münzel, Kardiologe an der Uniklinik Mainz. BN und aufgeMUCKt luden ihn in die Freisinger Luitpoldhalle bei einer gut besuchten Veranstaltung. Die bittere Erkenntnis: Insbesondere nächtlicher Fluglärm greift die Gefäße an – bereits weit unter den Grenzwerten, die uns von staatlicher Seite zugemutet werden. Verstärkt wird dieser Effekt noch bei hoher Luftverschmutzung mit Feinstaub und Stickoxiden. Spätestens jetzt sollte jedem klar sein, dass eine 3. Startbahn nicht gut tut!

Haus- und Straßensammlung 2018

Vom 23. bis 29. April sammelt der Bund Naturschutz landesweit für Umwelt und Natur. Es ist eine wichtige Einnahmequelle im Einsatz um mehr Biodiversität und für den Schutz unserer Lebensgrundlagen.

Im Landkreis Erding beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler des Anne-Frank-Gymnasiums, der Realschulen Taufkirchen und Heilig-Blut sowie die Hauptschule am Lodererplatz. Wir sind sehr zuversichtlich, in diesem Jahr weitere Schulen zum Mitmachen motivieren zu können.

Bei allen SammlerInnen und Spendern bedanken wir uns schon jetzt für ihre Unterstützung.

Ganz besonders großer Dank gebührt den Sammlern und Sammlerinnen der Realschule Taufkirchen, die 2017 bereits zum 2. Mal in Folge die erfolgreichste Schule in ganz Bayern war!

Auch in diesem Jahr gehen die besten Schülerinnen und Schüler wieder mit uns als Belohnung auf große Fahrt um die Natur zu erkunden.



Schulleiter Josef Grundner lässt es sich nicht nehmen, „seinen“ fleissigen Sammlerinnen persönlich zu danken.

Flächenverbrauch

Der Flächenverbrauch, konkret die Überbauung von Freiflächen für Gewerbe-, Verkehrs- und Siedlungsfläche ist in der öffentlichen Diskussion verstärkt angekommen. Zu recht, denn die Folgen sind spürbar:

Fruchtbarer Boden, Erholungsraum und Lebensraum für Tiere und Pflanzen werden rapide weniger. Regional stärkere Hochwasser, schlechteres Lokalklima sind zusätzliche Folgen. Der Landkreis Erding nimmt beim Zubauen durch Verkehr, Siedlungen, Gewerbe einen Spitzenplatz ein. Landesweit sind es derzeit – je nach Berechnungsmodus – zwischen 10 und 13,1 ha pro Tag.

Und es ist kein Ende abzusehen:

- Die Nordumfahrung Erding soll quer durch bestes Ackerland geschlagen werden: Je nach Variante zwischen 8,5 und 12,5 km ohne Anschlussbauwerke. Noch 2018 ist mit den Erörterungsterminen zu rechnen.
- Die geplante Logistikhalle Erding Nord soll über 8 ha zubauen
- In Planung ist der Ausbau der Flughafentangente, der enorme Mengen an Fläche verschlingen würde.
- Die geplante Ortsumgehung Moosinning wird wichtige Naturflächen asphaltieren.
- Die Erschließung des Fliegerhorstes und die geplanten Bahnausbauten werden weiter

enorme Flächen benötigen.

- Zahlreiche weitere Planungen verschärfen das Problem enorm.
- Die massivsten Planungen betreibt aber der Freistaat weiterhin mit der geplanten 3. Startbahn. Hier könnte schnell auf rund 350 Hektar Betonierung verzichtet werden – Folgebauten nicht eingerechnet. Nach wie vor ist diese Planung nicht vom Tisch.

Wie geht es weiter?

Mehr als genug Gründe, um das Volksbegehren „Betonflut eindämmen“ zu unterstützen. Der BN ist dabei!

Derzeit liegen die bereits gesammelten Unterschriften beim Innenministerium als Zulassungsantrag. Bei einem positiven Bescheid wird der Zeitraum benannt, in dem sich rund 900.000 Bürger und Bürgerinnen in ihrem Rathaus binnen 14 Tagen eintragen müssen. Eine große Hürde, für die wir Eure Hilfe brauchen.

Dann kann es geschafft werden, den „Flächenverbrauch um ca. 2 Drittel zu senken.“



Die Feldlerche ist ein selten gewordener Charaktervogel in weiten Teilen des Landkreises Erding. Bei der geplanten Nordumfahrung würde er unter die Räder kommen.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2018 der Kreisgruppe Erding

**Mittwoch, 25. April 2018, 20.00 Uhr
Weißbräu, Lange Zeile 1-3, 85435 Erding**

Tagesordnung:

- Begrüßung und Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Kassenbericht
- Aussprache
- Aktuelles zur Umwelt im Landkreis

Vortrag und Diskussion

Flächenfraß im Landkreis Erding

Der ungeheure Flächenverbrauch steht derzeit zu Recht in der öffentlichen Diskussion. Der Landkreis Erding nimmt dabei eine Spitzenposition ein. Welche Folgen hat die massiv fortschreitende Bebauung guter Böden und freier Landschaft? Ist das nötig und brauchen wir Alternativen?

Vortrag: Toni Wollschläger

Gez. Gabriele Betzmeir, Kreisvorsitzende

**Wir laden besonders unsere Neumitglieder ein –
der ideale Ort zum Kennenlernen!**



Achtung: Wir wollen Porto sparen – deshalb keine gesonderte Einladung!

Notzinger Weiher – Zeltplatz soll Idyll zubauen

Eine Chronologie der geplanten Naturzerstörung

Im Oktober 2016 hatte der Strukturausschuß des Kreistags zugestimmt, die Eignung des Landkreisgrundstückes am Notzinger Weiher für einen Jugendzeltplatz zu prüfen. Es war außerdem von der Aufwertung des Weihers durch Toiletten, verbesserte Einstiege und einen kleinen Spielplatz die Rede. Nach einer überstürzten Rodung auf dem zentralen Grundstück im November 2016 wurde das Projekt 2017 vom Landratsamt weiter im Stil der Überrumpelungstaktik vorangetrieben.

Die Hürde Gemeinderat Oberding war schnell genommen, auch wenn die Räte beim ersten Anlauf die Zustimmung verweigert hatten. Sie waren wegen des zu erwartenden Lärms und der Eingriffe in den Baumbestand skeptisch und fühlten sich zu wenig informiert.

Die Abstimmung wurde vertagt und eine Informationsveranstaltung zur Klärung offener Fragen versprochen.

Später schwärmte der vom Landratsamt beauftragte Landschaftsarchitekt in der Presse: Der Weiher sei ein Kleinod im Dornröschenschlaf und müsse durch eine Erweiterung des Parkplatzes mit Wendekreis für Großbusse, eine den Schilfbestand überragenden Plattform, drei neu gestaltete Einstiegszonen für verschiedene Altersgruppen, eine Schwiminsel und ein Wasserrettungsgebäude wachgeküßt werden.

Zudem sollten für einen Naturlehrpfad entlang der Dorfen Bäume gefällt und neue Wege durch den Feuchtwald geschlagen werden.

Obwohl diese Aufblähung des Vorhabens Jugendzeltplatz eher Entsetzen als Begeisterung unter den Oberdingern hervorrief, wurde nach kurzer Einführung durch eine Landratsamtsmitarbeiterin in der nächsten Sitzung im Juni in einer mit Zeitdruck begründeten sofortigen Abstimmung alle Pläne mit nur 2 Gegenstimmen abgesegnet. Klammerheimlich erhöhte sich dabei die maximale Zahl der unterzubringenden Kinder von bisher 40 auf 60 .

Wohl aufgrund zahlreicher Leserbriefe briefte das Landratsamt vor den Sommerferien kurzfristig doch noch die angekündigte Informationsveranstaltung ein. Der Bürgersaal Notzing war berstend voll mit Kritikern der sog. „Aufwertung“ des Weihers.

Landrat Bayersdorfer rückte zumindest von Wendekreis und Plattform ab. Er versprach,



Eine Mosaikjungfer ist frisch geschlüpft. Bis zum Morgengrauen ist ihr Panzer hart und farbenfroh. Dann beginnt die Jagd am Notzinger Weiher.

die Wünsche der Bürger zu berücksichtigen, den BN an den Planungen zu beteiligen und weitere Informationsveranstaltungen abzuhalten.

Stattdessen wurde dem Bund Naturschutz in der Weihnachtswoche eine Baugenehmigung zugestellt, die sich das Landratsamt im Schnellverfahren selbst erteilt hatte, da das Projekt dem Erholungszweck diene und somit keine geordnete Bauleitplanung erforderlich sei. Die Unterlagen enthielten

weder Baupläne der Gebäude noch der Wasser/Abwassererschließung.

Nach reiflicher Überlegung entschloss sich der Kreisgruppenvorstand, dagegen Klage einzureichen.

Es bleibt uns nur dieser Schritt um zu verhindern, dass der ruhige, naturnahe Badeplatz für junge Familien und Senioren aus der Gemeinde Oberding zum überlaufenen Anziehungspunkt des ganzen Landkreises wird.

Hoffnung für die Lindenallee

Die 6,1 km lange Lindenallee zwischen Wartenberg und Schröding, die 1904-1906 gepflanzt wurde, zählte 2007 noch 312 Bäume. Durch massive Fällungen in den letzten Jahren verringerte sich deren Zahl auf 251 Bäume im Jahre 2017.

Um das Naturdenkmal von überregionaler Bedeutung und Wahrzeichen der Gemeinde Kirchberg zu retten, entschloss sich die BN Kreisgruppe Erding im August 2017 eine Petition beim bayerischen Landtag einzureichen, wobei sie von vielen Bürgern unterstützt wurde.

In der Petition heißt es: „Der bayerische Landtag wirkt auf das Landratsamt Erding und das staatliche Bauamt als zuständige Straßenbaubehörden ein, den Erhalt des Naturdenkmals „Lindenallee zwischen Wartenberg und Schröding“ im Landkreis Erding in einem guten ökologischen Zustand zu sichern. Gefährdete Bäume sollen geschützt werden. Alle bisher gefälltten Bäume sollen durch Nachpflanzungen an gleicher Stelle ersetzt werden.“

Landratsamt und Staatliches Bauamt betonen bisher immer, dass Fällungen zwingend notwendig seien und es leider keine Möglichkeiten gäbe, Nachpflanzungen durchzuführen. Denn diese müssten 4,5 Meter von der Straße entfernt sein.



Nicht gepflanzt, sondern wieder herausgerissen wurden von privat auf Privatgrund nachgepflanzte Linden an der Lindenallee. Ob das rechtens war?

Dagegen steht in einem aktuellen Rundschreiben der Obersten Baubehörde im bayerischen Innenministerium vom 01.06.2017 wörtlich „Wir machen darauf aufmerksam, dass Nachpflanzungen in bestehenden Alleen in der alten Flucht, grundsätzlich nicht als Neupflanzung zu bewerten sind.“

Beim Ortstermin am 01.02.2018, zu dem die Berichterstatter des Petitionsausschusses Dr. Christian Magerl (Grüne) und Volker Bauer (CSU) neben den Vertretern der Behörden, der Politik und des BN auch viele Anlieger gekommen waren, ging es hauptsächlich um den Gegensatz von Verkehrssicherheit und Alleenschutz. Hier ist zu bemerken, dass es an der Lindenallee in den letzten 5 Jahren laut Polizeibericht zu keinen Unfällen mit Personenschäden gekommen ist; ganz im Gegenteil, eine Allee wirkt deutlicher noch als ein Verkehrszeichen geschwindigkeitsdämpfend.

Als Anwohner berichteten, dass ihre auf privatem Grund gepflanzten Linden von offizieller Seite – durch Fotos belegt – wieder herausgerissen worden waren, kamen die Vertreter der Behörden in Erklärungsnot.

Und was die Nachpflanzungen betrifft: Mitte der 80er Jahre wurden unter dem damaligen Landrat Hans Zehetmair 60 junge Linden gepflanzt, die sich seither gut entwickelt haben.

Dr. Christian Magerl und Volker Bauer vom Petitionsausschuss waren sich einig: „Was Hans Zehetmair damals geschafft hat, werden wir auch schaffen!“

Wir hoffen inständig, dass mit Unterstützung des Landtages nun auch das Landratsamt Erding und das staatliche Bauamt den Wert der Lindenallee als bedeutsames Naturdenkmal von herausragender landschaftsbildprägender Wirkung für unsere Heimat erkennen und sie deshalb nachhaltig pflegen und erhalten.



Bernhard Fries und Kreisvorsitzende Gabriele Betzmeir übergeben die Petition zum Erhalt der Lindenallee mit über 2000 Unterschriften im bayerischen Landtag. Die Abgeordneten Christian Magerl und Rosi Steinberger versprochen eine intensive Prüfung.

Donau-Isar-Nationalpark: Eine einmalige Chance für Mensch und Natur

Seit Mitte 2017 ist die Isar im Landkreis Freising offiziell in die Planungen des Bayerischen Umweltministeriums für einen dritten Nationalpark einbezogen.

Zusammen mit den Donauauen zwischen Lechmündung und Kelheim wäre sie Teil eines Auen-Nationalparks. Wir hatten dies als BN bereits seit Bekanntgabe des Ministerratsbeschlusses 2016 vorgeschlagen und dafür geworben.

Doch nun hat der designierte Ministerpräsident Söder die laufenden Diskussionen in den beiden Suchkulissen Rhön und Donau-Isar-Auen gestoppt. Angesichts lauter, aber oft nicht richtiger Behauptungen der Nationalpark-Gegner – ausschließlich Gruppen, die Natur nutzen wollen und dies oft nur als Hobby – hat er sich skeptisch gegenüber einem 3. Nationalpark gezeigt.

Wir werden uns trotzdem weiter für einen Donau-Isar-Nationalpark einsetzen und erwarten, dass der begonnene Diskussionsprozess weitergeführt wird. Dabei muss von allen Beteiligten sachlich und konkret besprochen werden, was ein Nationalpark tatsächlich bedeuten würde. Individuelle Nutzungsinteressen und pauschale Ablehnung dürfen nicht den besseren Schutz von Kernbereichen der Natur verhindern. In allen Nationalparks gab es anfangs Ablehnung, aber überall konnte geregelt werden, dass Natur und Bevölkerung gewinnen.

Laut einer Marktforschungs-Umfrage (GfK) des Bayerischen Umweltministeriums wollen 85% der Bevölkerung einen dritten Nationalpark. Um denen und vor allem

der Natur eine Stimme zu geben hat sich Anfang 2018 ein Freundeskreis für den Donau-Isar-Auen-Nationalpark gegründet.

Und Sie können den Freunden des Nationalparks helfen: Zeigen auch Sie, dass Sie einen Nationalpark möchten und unterschreiben Sie auf der Unterstützerliste in der Mitte des Heftes. Download und Infos unter: www.pro-auennationalpark.de

Einmaligkeit der Mittleren Isar bei Freising

An der Mittleren Isar zwischen München und Landshut gibt es wie auch an der Donau zwischen Ulm und Ingolstadt die größten zusammenhängenden Auwälder in Bayern. Sie haben hohen Wert für die Erhaltung der biologischen Vielfalt.

Die prägenden Hartholzauwälder aus Eiche, Ulme und Esche sind in Deutschland fast vom Aussterben bedroht, ebenso die Weichholzaunen aus verschiedenen Weidenarten. Weitere Lebensräume von den trockenen Brennen über unterschiedliche Pionierfluren im Fluss bis zu einer enormen Gewässervielfalt prägen das komplexe Ökosystem Fluss-Aue. Der Artenreichtum an der Isar bei Freising ist sehr hoch (siehe Kasten auf Seite 12).

Mehr Wildnis und Dynamik nötig

Insbesondere für die Tierwelt steigt der Wert von Auwäldern mit abnehmender forstlicher Nutzungsintensität und mit steigender Überflutungsdynamik. Zwar ist die Isar unterhalb

Voll mit Leben



Hochwertige Bestände an Totholzsektionen mit einem überdurchschnittlichen Bestand an auetypischen Arten (240 Arten bei Untersuchung von < 1% des gesamten NSG), mit 33 gefährdeten Arten, darunter sogar 3 vom Aussterben bedrohte und 8 stark gefährdete Arten. Eine Untersuchung von 8 Probestellen im NSG hat einen Bestand von Landschnecken von „herausragender naturschutzfachlicher Bedeutung“ festgestellt.

Das Brutvogelspektrum umfasst „etwa 80% des prinzipiell für den Lebensraum Auwald in Betracht kommenden Artenpotentials.“ und insgesamt ca. 50% der in Bayern brütenden Vogelarten sind hier regelmäßig anzutreffen. Die LWF stuft die Mittlere Isar unterhalb Freising als für Vögel herausragenden hotspot der Biodiversität in Wäldern und Gebiet von höchster naturschutzfachlicher Wertigkeit“ ein. Von 506 in Bayern vorkommenden Wildbienenarten, kommen in 3 untersuchten Abschnitten 119 Arten vor, zudem 112 Wespen-Arten, darunter zahlreiche wertgebende und flussauentypische Arten.

von Freising bereits Naturschutzgebiet und Natura 2000-Gebiet, jedoch ist die forstliche Nutzung außer in einem kleinen Naturwaldreservat nicht eingeschränkt. Sämtliche Untersuchungen betonen die Notwendigkeit eines großflächigen Nutzungsverzichtes in den Auwäldern. Denn zahlreiche bedrohte Arten brauchen eine ungestörte Walddynamik, wie sie in forstlich genutzten Wäldern nicht vorkommt.

Die Biodiversitäts-Strategie des Bundes hat folgerichtig zum Ziel, auf 2% der Fläche und in 5% der Wälder Deutschlands Wildnis zuzulassen. Flussauen werden als geeignete Kulisse explizit betont. Grundvoraussetzung

für eine hohe Vielfalt ist eine flusstypische Dynamik. Die ständige Umgestaltung der Aue durch den Fluss führt zu einer enorm hohen räumlich eng verzahnten und zeitlich wechselnden Lebensraum- und Artenvielfalt im Ökosystem Fluss-Aue. Wo die Uferversteinerung entfernt und Deiche zurückverlegt sind, ist die Isar wieder dynamisch und verzweigt sich wie vor der Regulierung. Die Isar-typische Lebensraum- und Artenvielfalt kehrt zurück.

Nationalpark – Chance für mehr Wildnis ...

Wald-Wildnis, ökosystem-bezogene Renaturierung, Natur Natur sein lassen – das

sind zentrale Inhalte von Nationalparks. Die Isar und ihre Auwälder bei Freising sind zum weitaus größten Teil in Staatsbesitz. Eine Ausweisung als Nationalpark bietet daher die einmalige Chance, den gefährdeten Spezialisten alter ungenutzter Wälder und der gesamten isartypischen Arten-Vielfalt durch weitere Renaturierung wieder mehr Raum zu geben.

... und hoher Gewinn für Bevölkerung

Ein Nationalpark an der Isar mit Naturwäldern und wilder Isar würde auch den Wert der Isarauen für den natürlichen Hochwasserschutz und die naturnahe Erholung steigern. Gerade in der Wachstumsregion München brauchen wir neben Gewerbe, Industrie und hohem Flächenverlust auch noch „Seelenschutzgebiete“ und ein Kontrastprogramm „Faszination Natur“. Und neben unserer ethischen Verantwortung für den Erhalt der biologischen



Die Sprecher des Freundeskreises Auen-Nationalpark: Siegfried Geissler (Fachberater), Peter-Michael Schmalz, Christine Margraf, Hans-Jürgen Steinherr. Unterstützt werden Sie von der Gregor-Louisoder-Stiftung

Vielfalt können wir mit einem Nationalpark auch folgenden Generationen Flüsse, Auen und Wälder hinterlassen, in denen nicht jeder m² von uns gestaltet und genutzt ist. Auf unserer Homepage finden sie noch mehr.



Christine Margraf erklärt begeisterten Besuchern aus ganz Bayern die neue, wilde Isar.

Das Isental und die politische Macht

Bei aller Tapferkeit, bei allem Realitätssinn – manchmal kommen einem die Tränen, wenn man unterwegs ist im Isental oder im Harrainer Holz.

Zwischen dem Rimbach- und dem Ornaubachtal, im Hangmaul, an der Goldach. Es ist eine solche Metzerei, die vollführt wird an unserer Heimat; ganz klein erscheinen die Arbeiter in ihren riesigen Maschinen, die nach Feierabend auch noch abgestellt werden mit militärischer Präzision. Zentimetergenau, entlang der Kampflinie. Erinnerungsfetzen tauchen auf an die Wehrdienstzeit vor 50 Jahren. Hinten in Oberviechtach.

Aber dies hier sind keine Panzer. Der Krieg gegen die Natur wird mit Schubraupen geführt, mit Baggern und Fräsen. Die drin sitzen sprechen oft bulgarisch oder russisch, auch bayerisch ist zu hören. Ihnen gilt unser Zorn ohnehin nicht, sie wollen ihr Brot verdienen. Aber die Heimatminister, die sich gerade so vermehren, die hätten wir gerne mal hier. Die Schreibtischtäter, die die Urteile unterschrieben haben.

Unsere Tränen der Wehmut, der Trauer verwandeln sich nämlich immer wieder in Zorn und Wut. Gott sei Dank, denn so werden wir nicht niedergeschlagen oder verzweifelt. Sondern erkennen, ganz im Sinne des alten Bertolt Brecht: „Unsere Niederlage beweist nichts.“ Nichts war falsch an unseren Argumenten und nichts war falsch an unserem jahrzehntelangen Kampf. Jedoch waren und sind wir immer noch zu wenige, die entschlossen eingreifen in diese Mechanismen der Zerstörung.

Weil ich gerade schon dabei bin, die Literatur zum Zeugnis anzurufen. Von Erich Käst-

ner stammt das kurze Frage-Antwort-Poem:

Wer wagt es, sich den donnernden Zügen entgegenzustellen?

Die kleinen Blumen zwischen den Eisenbahnschwellen.

Ein hübscher Gedanke, sagt man spontan. Doch dann? Tja, die Züge donnern weiter, trotz der mutigen Blümchen. Natürlich ist das „Entgegenstellen“ wichtig, ungeheuer wichtig. Aber wenn das nur „zwischen den Schwellen“ geschieht, dann fährt eben der mächtige Zug weiter in seinen gewohnten Gleisen.

Und wir lernen daraus: Auf die Lokomotiven müssen wir! In die Fahrplanzentralen und zu den Gleisbauern. Wir, die so viel wissen über die Natur, die Blumen, über das Leben, wir müssen endlich jenen in den Arm fallen, die nichts kennen außer ihren ausgefahrenen Gleisen aus Wachstum und Profit.

„Ach hör doch auf mit diesen frommen, revolutionären Sprüchen“, wird nun mancher denken. Was soll man denn machen gegen diese eingefahrene Politik am Gängelband der Wirtschaft? Lasst mich eine Antwort versuchen, ganz konkret am Beispiel der Isentalautobahn, wo eine Partei hin- und hergerissen war.

Ich bin ein altgedienter, kleiner Sozialdemokrat. Mitglied geworden 1968, mit 19 Jahren. In diesem langen Autobahnkampf ging es in der SPD sehr lebhaft zu. Aus den A-94-Befürwortern der 70-er Jahre wurde in den 80-er Jahren eine Fraktion, die insgesamt sechs Landtagsanträge zum „Stopp der Isentalautobahn“ und statt dessen zum Ausbau der B 12 gestellt hatte. (Und natür-

lich an der CSU-Mehrheit scheiterte.) Dann drohte es in der SPD wieder zu kippen.

In den 90-er Jahren jedoch sorgte die faire Renate Schmidt als Landesvorsitzende mehrmals dafür, dass Befürworter und Gegner aus dem betroffenen Südostbayern in der SPD-Fraktion ihre Position darlegen konnten. Da litten wir keine Not, denn unsere Argumente waren einfach die besseren. Doch anschließend, in der Schröder-Regierung, wurde es für uns wieder zappenduster. Und ausgerechnet als mit rot-grüner Mehrheit in Berlin der Ausbau der B 12 hätte durchgesetzt werden können, da war die Mehrheit in der SPD wieder auf der anderen Seite – die letzte politische Chance war dahin.

Warum ich das so ausführlich erzähle? Weil es eine Frage von Mehrheiten ist, von Diskussionen und Auseinandersetzungen. Schlicht eine Frage von Politik. Und da waren ich und natürlich viele andere letztlich in der Minderheit. Anders herum gesagt: Wären damals mehr Leute wie ich (und ich pfeife hier auf jede falsche Bescheidenheit) in der SPD Mitglied gewesen, dann hätten wir die Mehrheit gehabt. Denn in solchen Fällen

richtet sich die Bundestagsfraktion nach der Meinung des betroffenen Landesverbands. Und der Landesverband schaut nach den Mehrheiten in der betroffenen Region.

Fazit: Wir müssen einerseits in den Verbänden, Initiativen und NGOs arbeiten. Dort ist Sachverstand, Kreativität und Schwung. Und möglichst viele von uns müssen gleichzeitig auch in die Parteien. (Womit ich nicht nur die SPD, sondern alle demokratischen Parteien meine.) Dort hängt der Hammer, dort werden die Gesetze gemacht. Dort entstehen Mehrheiten für oder gegen eine Isentalautobahn, ein Kohleausstiegsgesetz, die Luftverkehrssteuer, Agrarfabriken, Tempolimit und so weiter. Bundestagsfraktionen fallen nicht vom Himmel. Die Abgeordneten werden von der Basis der Parteien aufgestellt. Und wenn die Mehrheit der Parteibasis nicht zufrieden ist, kann sie nach spätestens vier Jahren jemand anderen aufstellen.

Liebe Leute, das geht! Und entschuldigt bitte meine Predigt. Aber wenn Ihr diese Gedanken für falsch haltet, beziehungsweise wenn Ihr andere zielführende Ideen habt – ich freue mich auf die Diskussion.



mueller-ermann@posteo.de



A94 schlägt sich über die Lappach

Gelbbauchunken-Projekt

Unken bekommen neue Tümpel

Fünf Tümpel entstanden bei Maiszagl unter der Regie des BUND Naturschutz Erding.

Bereits vor einigen Jahren organisierte der BN die Anlage von kleinen Tümpeln auf einer Wiese bei Sonnendorf/Maiszagl. Und erfolgreich, denn sie wurden von der Gelbbauchunke schnell besiedelt. So entstand einer der wenigen guten Vorkommen der kleinen Hüpfen im Landkreis. Im Laufe der Jahre wuchsen diese jedoch stark zu, die Unkenbestände nahmen ab.

Anlass zum Handeln: Da die Unken kleine, möglichst vegetationslose Gewässer braucht, plante und organisierte der BN Erding die Anlage neuer Tümpel und Mulden. Einige alte Klein-Gewässer wurden neu ausgebagert.

Monika Wenger organisierte die Abstimmung mit der Gemeinde Wörth. Der Gemeinde gebührt großer Dank, dass sie ihre Wiese unkompliziert zur Verfügung stellt.

Nun warten wir wie die Lurche und alle anderen Tümpelbewohner auf den Frühling. Das Vorkommen soll ein wichtiger Baustein werden, um die spärlichen Vorkommen des seltenen Lurchs zu stabilisieren und zu vernetzen – Das Ziel des Unkenprojekts.

Nun sollen weitere Anlagen folgen. Mittlerweile hat sich auch eine recht aktive Unkengruppe beim BN etabliert. Für die kommende Saison müssen die neuen Gewässer beobachtet und dokumentiert werden und es soll eine genaue Bestandserfassung in



ausgewählten Bereichen des Landkreises erfolgen.

Wie kann man mitmachen?

Wer sich auf die Suche nach den Unken machen will und neue Gewässer organisieren oder Gewässerpaten werden will, ist herzlich willkommen. Keine Angst vor fehlendem Wissen: Wir leiten Sie an. Gerne informieren wir auch Schulklassen oder andere Gruppen. Am besten in der Geschäftsstelle melden.

 bn.erding@t-online.de oder
Tel.: 08122/138 01

Das Projekt „Allen Unkenrufen zum Trotz“ wird im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und durch den Bayerischen Naturschutzfonds.

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit

BN



Bundesamt
für Naturschutz



Rupert Riepl beherrscht seinen Bagger auch für Biotopanlagen. Diese liegen sonnig auf Lehmboden, sind flach und vegetationslos – genauso wie es die kleinen Hüpfen wollen. Untersuchungen zeigten, dass der Laicherfolg in ganz jungen Gewässern am höchsten ist.

Kindergruppen

Die Frechdachse in Oberding und Reisen, die Parkranger im Erdinger Stadtpark und die Wörther Hornissen wuselten auch im letzten Jahr in den Erdinger Naturgefilen herum. Unbeirrt der Wetterlage streifte unser Naturschützernachwuchs durch die Tier- und Pflanzenwelt unserer vielseitigen Umgebung. Spielen und Lernen ... mittendrin und draußen, Experimentieren, Mitmachen bei Aktionen und interessante Ausflüge stecken in unserem Programmfundus. Auch für das begonnene Jahr stehen gemeinsame Abenteuer und viel Spaß in den Startlöchern.

Die Frechdachse treffen sich alle zwei Wochen samstags unter der Leitung von Brigitte Wenzel. E-Mail:

 wenzel-eitting@t-online.de

Die Parkranger versammeln sich jeden zweiten Freitag am Parkplatz Stadtweg zu kurzen Fahrten in die Umgebung, weil der Stadtpark derzeit wegen der Renovierung nicht sehr attraktiv ist. Sie erreichen die Leiterin, Sabine Lanzner unter E-Mail:

 s.lanzner@t-online.de

Die im letzten Jahr neu gestartete Kindergruppe aus Wörth, die Wörther Hornissen treffen sich mit der Umweltpädagogin Monika Wenger freitags am Park-and-Ride-Parkplatz der S-Bahnstation St. Koloman. Anmeldung bitte unter E-Mail:

 grueninwoerth@kabelmail.de



Die Hornissen fliegen in Wörth auch bei Schnee und Eis!



Im Sommer haben wir Wiesenforschung auf den BN-Wiese am Wörther Weiher betrieben: Wie viele verschiedene Pflanzen wachsen auf einem Viertel Quadratmeter Fläche der unterschiedlichen Wiesen?



Die Parkranger besuchten das Tierheim Erding und wurden dabei sehr liebevoll von den Damen und Herren des Tierschutzvereins betreut.



Im Winter haben wir am Museum Wald und Umwelt in Ebersberg den Taschenmesserführerschein gemacht.

Neue Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle



Seit Herbst 2017 unterstützt Sabine Lanzner unserem Geschäftsführer Manfred Drobny fünf Stunden wöchentlich in der Geschäftsstelle.

Deshalb haben sich auch die **Bürozeiten geändert:**

Mittwoch 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr und

Freitag 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Sabine wohnt in Altenerding und ist seit vielen Jahren für die Orts- und Kreisgruppe Erding ehrenamtlich aktiv, z. B. als Delegierte. Sie ist unsere Kindergruppenleiterin der Parkranger, die es seit 2016 gibt. Seit über 10 Jahren arbeitet sie als Umweltpädagogin für das Museum Wald und Umwelt in Ebersberg.



Durchblick schafft Einblick! Engagierte Sammler beobachten Kormoran und Kolbenente beim Belohnungsausflug zum Ammersee.

Kurzmitteilungen und Termine Kreisgruppe Erding

Vormerken!
Gfällachpflege am 22. Sept. 2018



Viel Regen im Dezember und Januar zeigte, welche Wasserstände möglich wären. So sollte es hier eigentlich immer aussehen!

Hinweis für unsere Freunde vom Alpenkranzl



**Deutscher Alpenverein
Sektion Alpenkranzl Erding**

Ausstellung Neobiota im Museum Erding
15.4.2018 bis 6.5.2018

Südtirol – Land der Berge – Wanderparadies. Und ein Paradies für Neobiota. NEO-BIOTA? Eine neue Spezies? Man hat sie in

Südtirol entdeckt. Überall dort, wo Menschen, Touristen, Wanderer sich in diesem hübschen Land aufhalten, vor allem an häufig besuchten Plätzen, aber auch auf Gipfeln und Graten.

Mit wissenschaftlicher Akribie haben die Freunde des Alpenvereins Südtirol die neuen Objekte gesucht, gesammelt, gesichtet, geordnet, benannt und eine interessante Ausstellung dazu gemacht.

Fusulus nicotianus, Lagona vitrea, Mucchinum charta confectum, Pyxis metallica und viele andere sind zu sehen, ihre Fundstellen, ihr Verbreitungsgebiet, die wissenschaftliche Suche: Alles ist bestens aufbereitet.

Führungen:

Donnerstag	19.4.2018	20 Uhr
Abendführung		
Sonntag	29.4.2018	13 Uhr
Führung durch die Ausstellung, anschließend Wanderung Ardinger Bergweg mit Neobiota-Sichtung, Einkehr beim Lindenwirt		
Samstag	05.5.2018	15 Uhr
Führung durch die Ausstellung		

Zwei Bastelnachmittage runden das Programm für Kinder und Familien ab.

Gemeinsam werden wir kreativ, um weitere neue Spezies entstehen zu lassen!

Mittwoch	25.4.2018	14 bis 17 Uhr
Freitag	4.5.2018	14 bis 17 Uhr

Diese Ausstellung findet anlässlich des 95-jährigen Bestehens der Sektion Alpenkranzl Erding statt. Mitglieder und Freunde des BN sind herzlich eingeladen.

Kurzmitteilungen und Termine

Ortsgruppe Erding

Eine Zwischenbilanz

Unsere Bachpatenschaft am Schollbach/Taufkirchner Straße

Vor etwa 20 Jahren wurde dem BN Erding von der Stadt Erding die Bachpatenschaft für den Schollbach übertragen. Dieser kleine Bach verläuft südlich der Taufkirchner Straße und entspringt hinter dem Bauernhofmuseum. Eine Bachpatenschaft beinhaltet unter anderem die Pflege der Bachufer, das Freihalten des Bachlaufs, das Pflanzen von Erlen und Weiden. Insgesamt ist einiges Positives zu vermerken. So ist der Schollbach bis heute erhalten geblieben und lebendige Bachufer umsäumen und bereichern ihn, auch wenn die Pufferzone am Ufer, wie überall in Bayern, viel zu schmal ist und deshalb zu viel Ackerboden, Dünger und Pestizide im Bach ankommen. Unsere regelmäßigen Pflegeeinsätze machen uns viel Spaß und helfen dem Bächlein. Bei Größeren Aktionen unterstützt uns die Stadt Erding mit dem Abtransport von Grabenschlamm und Schnittmaterial.

Doch es gibt auch Probleme. So war die Kommunikation mit den Leuten, die für die Stadt am Schollbach Pflegemaßnahmen durchführen, nicht immer einfach. Und dann gibt es den Wasser- und Bodenverband. Dieser führte im Herbst 2017 ohne Rücksprache mit dem BN eine Rodung durch, „um den Bach freizuhalten“. Nach welchen Kriterien dieser massive Eingriff erfolgte ist uns bis heute unklar. Am schlimmsten war daran, dass dabei eine wunderbare landschaftsprägende und völlig gesunde große Weide abrasiert wurde. Mit welchem Recht wird ein solcher Baum geopfert?

► *jeweils Mi. 20:00 Uhr* **Buchvorstellungen**

im Saal des Jugend- und Kulturhaus SONIC

► *11. April 2018*

Natur entdecken – Ausgewählte Bestimmungsbücher für Tiere und Pflanzen unserer Heimat

Der erfahrene Naturbeobachter und Vogelexperte Sascha Alexander gibt einen Überblick.

► *2. Mai 2018*

Hans Reimer: Müllplanet Erde

Seit den 70ern ein aktuelles Thema – vorgestellt von Lutz Bierl.

► *6. Juni 2018*

Lucius Burckhardt: Warum ist Landschaft schön?

Zu-Fuß-Gehen als Akt der Subversion – vorgestellt von Axel Klemmer.

Exkursionen

► *15. April 2018 um 6:30 Uhr*

Vogelstimmenwanderung mit Sascha Alexander

Ort: Treffpunkt am Kiosk im LSG Notzinger Weiher.

Die Exkursion findet bei fast jedem Wetter statt. Bitte mitbringen: gutes Schuhwerk, evtl. Ferngläser und ein Vogelbestimmungsbuch.

► *30. September um 9:00 Uhr*

Vogelzug im Herbst

Sascha Alexander führt in der Umgebung des Speichersees Finsing.

Treffpunkt: S-Bahn Altenerding zur Bildung von Fahrgemeinschaften

Große Jahresexkursion

► 17. Juni 2018 um 8:00 Uhr

Tagesexkursion in den Bergwald bei Inzell

Der Leiter des Forstbetriebs Berchtesgaden und der Revierförster von Inzell werden uns fachkundig die verschiedenen Vegetationstypen erläutern. Im reich gemischten Bergwald können wir mit etwas Glück den Sperlingskauz hören, oder flügge werdende Jungvögel beobachten. Am Frillensee lässt sich auf den Resten einer Staublawine die natürliche Wiederbewaldung einer Kahlfläche mit ihrer besonderen Vielfalt bestaunen. Schließlich bietet die Feuchtwiese auf den Gaßlalm eine herrliche Blütenvielfalt mit über 100 nachgewiesenen Arten, von denen sicher einige ihre Blüten für uns geöffnet haben werden.

Während der Wanderung werden wir genügend Zeit haben, neben den Natureindrücken auch eine Vielzahl von Aspekten der lokalen und regionalen Umweltprobleme, wie Tourismus oder Schadstoffe zu diskutieren.

Unser etwa vierstündiger Rundgang führt uns über die Rodelbahn, den Frillensee und die Gaßlalm zurück zum Forsthaus Adlgass, wo wir am Nachmittag zur Einkehr reserviert haben.

Brotzeit und Getränke für unterwegs bitte selbst mitbringen, nachmittags Einkehrmöglichkeit im Forsthaus Adlgass

Abfahrt: 17. Juni 2018 um 8.00 Uhr an der S-Bahn Altenerding

Rückkehr: gegen 20.00 Uhr

Kontakt und Info: Sascha Alexander

 salexanti@googlemail.com

Leitung: Karl Heinrich Knör, Förster a. D. aus Walpertskirchen

► **Anmeldung: bis 11. Mai** per Überweisung des Fahrtkostenbeitrags von 20.00 € pro Person mit Namensangabe und Stichwort „Adlgass“ auf das Konto der Kreisgruppe: IBAN DE38 7005 1995 0760 4059 28

OG Oberding Ökologischer Landbau und Naturschutz

... so lautete der Titel der Hofführung beim Biohof Billesberger in Moosinning im Juli 2017. Sie wurde organisiert von der OG Oberding.

Bei einem mehrstündigen Spaziergang über die Gemüsefelder mit Abstecher zu Hühnermobil und Ziegenstall konnten sich die Teilnehmer von Amedé Billesberger die Grundlagen seiner Hofphilosophie erklären lassen.

Auch Kostproben an den vielfältigen Beerensträucher waren erlaubt. Anschließend wurde noch im Garten vor dem Hofladen weiter diskutiert. Fazit: eine sehr lehrreiche und unterhaltsame Veranstaltung.





OG Wörth

Jahreshauptversammlung der OG Wörth

Gasthaus Klösterl in Wörth

Freitag, 13. April 2018 um
19:30 Uhr

Alle Mitglieder sind herzlich
eingeladen.

Artenvielfalt auf öffentlichen Flächen und im heimischen Garten

Immer wieder wird der Rückgang der Artenvielfalt und damit einhergehend eine überproportionale Zunahme des Aussterbens von Tier- und Pflanzenarten beklagt. Zu den Hauptursachen gehören der Flächenverbrauch, sowie die Intensivierung der Landwirtschaft. Ein Gegengewicht hierzu können öffentliche Grünflächen und private Gärten sein. Ganz entscheidend sind ein vielfältiger Pflanzenbewuchs mit heimischen Arten und eine extensive Pflege.

Heimische Blumenwiesen und Wildblumensäume gehören zum Wertvollsten unserer



Heimat. Viele tausend Tierarten leben davon.

Die Ortsgruppe hat im vergangenen Jahr einen Antrag an die Gemeinde Wörth gestellt, der ein Umdenken in der Pflege der gemeindlichen Grünflächen bewirken soll. Angestrebt wird eine Aufwertung der artenarmen öffentlichen Rasenflächen mit Wildstauden oder regionalem Wiesensaatgut.

Durch angepasste Pflege sollen so artenreichen Blumenwiesen entstehen. Dieser Antrag wurde im Gemeinderat positiv entschieden und eine Arbeitsgruppe eingesetzt.



Diese hat bereits exponierte Grundstücke in den einzelnen Ortsteilen ausgewählt. Im Laufe des Jahres werden die Flächen nach und nach in blühende Wiesen umgewandelt. Damit das Ganze auch gelingen kann, müssen die unmittelbaren Nachbarn und die Gemeindearbeiter informiert und aktiv eingebunden sein.

Ein anderer ganz wichtiger Bereich sind die privaten Gärten, die ein hohes Potential haben. Jeder Gartenbesitzer hätte hier die Möglichkeit einen Beitrag zu leisten – Stichwort naturnaher Garten. Viele Bürger sind leider immer noch der Auffassung, dass ein Garten perfekt „gepflegt“ werden

muss, also weg mit dem „Unkraut“ und „unordentlichen“ Ecken. Warum nicht einen pflegeleichten Garten mit Wildbienen und Schmetterlingen anlegen? Sie werden erstaunt sein, wie spannend eine Exkursion in den eigenen Garten sein kann.

Was kann jeder für Insekten tun?

Konkret: Einkauf von Lebensmitteln aus ökologischer Landwirtschaft bzw. der Einkauf bei Landwirten, die auf ihren Feldern Blütenreichtum fördern und auf Gifte verzichten.

Dem Wörther Beispiel folgen: Unterstützung und Aufforderung an Ihre Stadt oder Gemeinde, kommunale Flächen pestizidfrei zu bewirtschaften und Randböschungen und Grünanlagen blütenreich und naturnah zu gestalten.

Gartenbesitzer sind gefragt: machen Sie aus Ihrem Garten eine kleine Insel der Vielfalt und bieten Sie Schmetterlingen, Wildbienen und Co Lebens- und Nahrungsraum. Pflanzen oder säen Sie Blütenpflanzen oder Sträucher, die Nektar und den Raupen Futter bieten. Mähen Sie nur selten und nie alles. Verwenden Sie kein Gift. Lassen Sie verwilderte und ungenutzte Ecken zu. Überlassen Sie sandigen lückig bewachsenen Boden



den Erd-Nestern (z.B. einige Wildbienen). Bieten Sie den holzbewohnenden Arten nicht nur Insektenhotels, sondern morsches Holz und eine Vielfalt an Stengeln und anderen Nist-Möglichkeiten. Wenn möglich sollten Sie auch zumindest eine kleine Wasserfläche anlegen.

Auch Insekten trinken im Sommer gerne. Sie werden staunen, wie schnell Ihr Garten erobert wird. Lassen Sie sich begeistern von der Vielfalt der Farben, Formen und Arten Ihrer fliegenden Mitbewohner und entdecken Sie die Schönheit von Naturgärten.

Wir geben Ihnen gerne Tipps für einen naturnahen Garten: besuchen Sie unsere Exkursionen und Vorträge, oder rufen Sie uns an. Und im Netz:

 www.bund-naturschutz.de/landwirtschaft/garten.html

Tipp! Beliebte Insektenpflanzen für den Garten: Wilde Möhre, Herzgespann, Natternkopf, Nachtkerze, Resede, Disteln aller Art, Salbei und die meisten Kräuter.

► *Donnerstag, 17. Mai, 20.00 Uhr*

Vortrag: Natur-Oase Garten – Strategien für den Artenschutz

Ort: Pfarrheim in Wörth

Die Ortsgruppe Wörth hat zusammen mit dem Gartenbauverein Hörlkofen/Wörth den Landschaftsökologen und Gartenbauer Gerald Forstmaier zu einem Vortrag gewinnen können. Strategien wider das Insektensterben!

Weitere Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer Homepage:

 www.bund-naturschutz-erding.de

Ansprechpartner vor Ort

OG Bockhorn

Hermann Pröll
85461 Grünbach, Weiherweg 21
Tel.: 08122/90 02 88

OG Dorfen

Jakob Baumgartner
84405 Dorfen, Zinniengasse 10
Tel.: 08081/18 36

OG Erding

Norbert Hufschmid-Steinmetz
85435 Langengeisling, Lindenstr. 10
Tel.: 08122/51 87
huf.stein@t-online.de

OG Oberding

Wolfgang Fritz
85445 Oberding, Sonnenstr. 21
Tel: 08122/90 93 37
kwolfgangfritz@googlemail.com

OG Ottenhofen

Klaus Klaffke
85570 Ottenhofen, Am Mittenfeld 7
adelheid.Klafke@t-online.de
roswitha.treib@gmx.de

OG Taufkirchen

Angelika Kerschbaumer
Bernhard Fries
84416 Taufkirchen
angelika.kerschbaumer@web.de

OG Wartenberg

Kommissarische Leitung,
Gabriele Betzmeir, Kreisgruppe Erding

OG Wörth-Hörlkofen

Max Schmid
85457 Wörth, Willgruber 4,
Tel.: 08122/9 58 76 10
mx53s@t-online.de

Kreisgruppenvorstand

Gabriele Betzmeir (1. Vorsitzende)
Wolfram Honsberg (2. Vorsitzender)
Robert Buckenmaier (Schatzmeister)
Bernhard Fries (Schriftführer)
Hans Wunderle (Revisor)
Sabine Lanzner (Delegierte)
Wolfgang Fritz (2. Delegierter)
Norbert Hufschmid-Steinmetz
(Ersatzdelegierter)
Rita Rott (Ersatzdelegierte)
Dr. Diethelm Henrici (Beisitzer),
Monika Wenger (Beisitzerin)

Kindergruppen

Sabine Lanzner (s.lanzner@t-online.de)
Monika Weniger
(grueninwoerth@kabelmail.de)
Brigitte Wenzel (wenzel-eitting@t-online.de)

Geschäftsstelle Kreisgruppe Erding

85435 Erding, Hofmarkplatz 4
Öffnungszeiten: Mi. 16:30 bis 18:30 Uhr
Fr. 9:30 bis 12:30 Uhr
Telefon: 08122/138 01, Fax: 08122/854 04
E-Mail: bn.erding@t-online.de

Geschäftsführer

Manfred Drobny
www.bund-naturschutz-erding.de

Wichtige Webseiten

www.bund-naturschutz.de
www.bfn.de www.keine-startbahn3.de
www.dritte-startbahn-stoppen.de

Impressum

Herausgeber

Kreisgruppe Erding
 Bund Naturschutz in Bayern e. V.
 Geschäftsstelle:
 Hofmarkplatz 4, 85435 Erding

Redaktion

Gabriele Betzmeir
 Sabine Lanzner
 Manfred Drobny (verantwortlich)

Satz: www.BrunisArt.de

Fotonachweis: Drobny, Betzmeir,
 Lanzner, Wenger, Tuschl

Auflage: 2.800

Herstellung: Kasdorf & Mayr Druck GmbH
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion dankt für die eingegangenen Manuskripte und bittet um Verständnis für die platzbedingten leichten Kürzungen.

Bankverbindung und Spendenkonto

Kreissparkasse Erding
 IBAN: DE38 7005 1995 0760 405 928

Fledermausnotruf: 08122/1 45 14

Geworben? Ja, von:

Vorname	Nachname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Mitgliedsnummer

Ich möchte folgende Werbeprämie.
 (Freundschaftspunkt einlösen)

Ich möchte den Freundschaftspunkt sammeln.

Ich möchte keine Prämie, verwenden Sie den Betrag für den Naturschutz.

Übersicht der aktuellen Prämien unter
www.bund-naturschutz.de/praemien
 und unter Tel. 09123/999 57-20



Entgelt zahlt Empfänger

Deutsche Post 
 ANTWORT

BUND Naturschutz in Bayern e.V.
 Zentrale Mitgliederverwaltung
 Dr.-Johann-Maier-Straße 4
 93049 Regensburg



Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Name	Vorname
Straße	Haus-Nr.
PLZ	Wohnort
Telefon	E-Mail
Beruf oder Schule, Verein, Firma	Geburtsdatum
Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

Jahresbeitrag

- Einzelmitgliedschaft ab € 60,00
- Familie/Ehepaar ab € 72,00
(mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)
- Person/(Ehe-)Paar ermäßigt ab € 24,00
(Selbstschätzung, auf Antrag)
- Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßigt) ab € 24,00
- Schule, Verein, Firma ab € 70,00
- Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich 12,- 36,- 60,- , - Euro

Bei Familienmitgliedschaft

bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

DE _____
IBAN _____

Name des Kontoinhabers (falls abweichend vom Mitgliedsnamen) _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.